

CETA

Chancen für Wirtschaftsstandort Österreich nützen

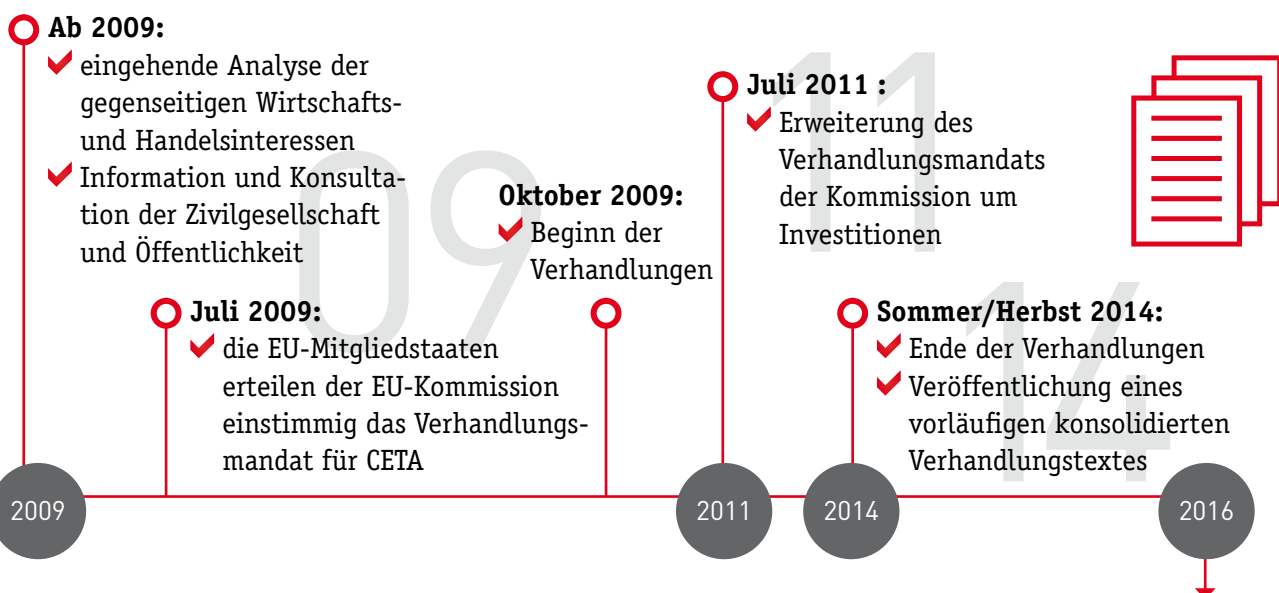
In der öffentlichen Diskussion gibt es aktuell zwei viel diskutierte Handelsabkommen: TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) ist mittlerweile breit bekannt. Aber was ist CETA, das gerne im Vergleich dazu herangezogen wird?

CETA steht für Comprehensive Economic and Trade Agreement und beschreibt das Handelsabkommen der EU mit Kanada.

Schon während der Verhandlungen zeichnete sich ab, dass CETA das ehrgeizigste aller bisherigen EU-Handelsabkommen werden würde. Es wurde sorgfältig von der EU-Kommission im Auftrag und unter Einbeziehung der EU-Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlamentes ausverhandelt.

In Österreich waren während der gesamten Verhandlungen seit 2009 das Bundeskanzleramt, alle zuständigen Ministerien und alle österreichischen Sozialpartner eingebunden und konnten ihre Positionen einbringen. Die Wirtschaftskammer Österreich hat diese Möglichkeit genutzt und die Positionen unterschiedlicher Branchen (KFZ, Maschinen, Lebensmittel etc.) in den Koordinierungsprozess eingebracht. Der überwiegende Teil wurde in den fertigen Verhandlungstext aufgenommen. Damit ist CETA das derzeit modernste Freihandelsabkommen und ein Best Practice-Beispiel für zukunftsweisende Handelsabkommen der EU.

Was bisher geschah:

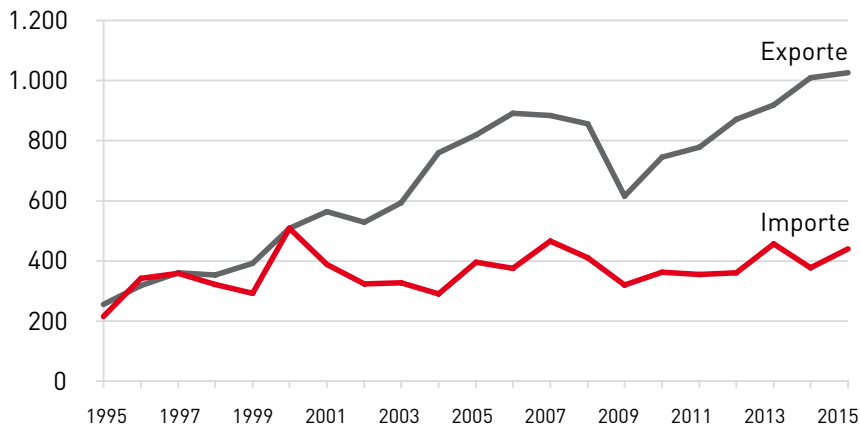


¹ <https://www.wko.at/Content.Node/service/aussenwirtschaft/fhp/Handelsabkommen/CETA-Vertragstext-DE.pdf>

Österreich und Kanada – eine Erfolgsgeschichte

Österreich exportierte 2015 Waren im Wert von mehr als 1 Milliarde Euro nach Kanada, darunter in erster Linie Maschinen, Anlagen und mechanische Geräte, Eisen und Stahlwaren, Kraftfahrzeuge und Motoren, elektrotechnische Waren, Luftfahrzeuge sowie pharmazeutische Erzeugnisse.

Österreichs Warenaußenhandel mit Kanada



Quelle: 1995–2015, Mio. Euro (Statistik Austria, 2016a)

Österreichs Exportunternehmen und ihre Zulieferbetriebe verdienen nochmals rund 50 % dazu, indem sie Zwischenprodukte an Drittländer schicken, von wo diese in Endprodukte eingearbeitet nach Kanada exportiert werden.

2015 wurden zusätzlich zu den Warenexporten 220 Mio. Euro österreichische Dienstleistungen an Kanada exportiert.²

Was ist der Inhalt von CETA?

➔ Zollsenkungen

Durch CETA sollen rund 99 % aller Zölle abgeschafft werden, voraussichtliche jährliche Zolleinsparung für EU-Exporte nach Kanada: ca. 600 Mio. Euro. Für 98,2 % aller kanadischen und 97,7 % aller europäischen Zolltarifnummern werden die Zölle bereits bei In-Kraft-Treten des Abkommens auf null gesetzt. Der verbleibende Zollabbau erfolgt nach 3,5 bzw. 7 Jahren.

Industriell-gewerbliche Waren

- ✓ 100 % der Zölle werden abgeschafft.
- ✓ Übergangsfristen gelten dabei nur für 0,4 % kanadische und 0,6 % europäische Waren.

Agrarzölle

- ✓ 91,7 % der Zölle werden nach längstens 7 Jahren abgeschafft. Der Rest ist nicht vom Zollabbau betroffen und trägt so und mit der Importbeschränkung durch Zollkontingente den besonders sensiblen landwirtschaftlichen Interessen beider Handelspartner Rechnung.

➔ Regulatorische Kooperation

Die Verhandlungskapitel „Technische Handelshemmnisse“ (TBT), „Veterinär- und Pflanzenschutz, Lebensmittel“ (SPS), einige Annexe und spezielle institutionelle Bestimmungen (z. B. das „Forum für die Zusammenarbeit in Regulierungsfragen“) sind seit jeher Verhandlungsgegenstand von EU-Handelsabkommen. Bürokratische Hürden z. B. bei Zulassungsverfahren für Waren werden ausgeräumt.

Verfahrenserleichterungen und verbesserte Kooperation ändern nichts an kanadischen oder europäischen Importvorschriften. Deshalb gibt es auch keine Senkung europäischer oder österreichischer Qualitäts- und Sicherheitsstandards durch CETA. Die gemeinsame Regulierungsarbeit beschränkt nicht die Regelungs-, Gesetzgebungs- und Politikgestaltungsmöglichkeit der Vertragsparteien. Durch CETA und andere Handelsabkommen werden bilaterale Räte und Ausschüsse geschaffen. Diese dienen allein der intensiveren Zusammenarbeit, um die Ziele der Abkommen zu erreichen. Sie ersetzen nicht nationale Gesetzgebungsprozesse der Parlamente und anderer zuständiger Behörden.

² Für weitere Informationen zu den österreichisch-kanadischen Handelsbeziehungen siehe WKÖ (2016), Handelsdaten Österreich – Kanada und die Rolle der KMU – CETA im Fokus, Wien. Im Internet unter: <http://wko.at/ceta>

⇒ Dienstleistungen

Auch im Dienstleistungsbereich erweist sich CETA als das weitestreichende Abkommen, das die EU jemals abgeschlossen hat. Es enthält umfassende Verpflichtungen auf beiden Seiten in Bezug auf diskriminierende Maßnahmen und mengenmäßige Beschränkungen in nahezu allen Wirtschaftsbereichen sowie spezielle Abschnitte zu Schlüsselbereichen wie Finanz- oder Telekommunikationsdienstleistungen.

Mit CETA bleiben die Gestaltung und Organisation der Daseinsvorsorge und die Regulierung insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales, Umwelt (u. a. Wasser), Kultur und Medien nationales Recht und unsere Zuständigkeit.

⇒ Öffentliches Auftragswesen

Mit CETA können EU-Unternehmen – bis auf wenige Ausnahmen – unter den gleichen Voraussetzungen an öffentlichen Ausschreibungen kanadischer Behörden (kanadische Zentralregierung, Provinzen/Territorien, Gemeinden) teilnehmen wie kanadische Unternehmen.

⇒ Investitionen/Investitionsschutz

Studien schätzen, dass über 90 % aller staatlichen Maßnahmen, von welchen ein ausländischer Investor betroffen ist, von den (weisungsgebundenen) Verwaltungsbehörden des Gastlandes gesetzt werden und nicht – wie in der öffentlichen Diskussion immer wieder fälschlich behauptet – von den ordentlichen Gerichten. Da staatliche Behörden ausschließlich das jeweils nationale Recht anwenden dürfen, sind sie weder unabhängig noch unparteiisch, internationales Recht betreffende Sachverhalte zu beurteilen. Dazu bedarf es unabhängiger internationaler Schiedsstellen.

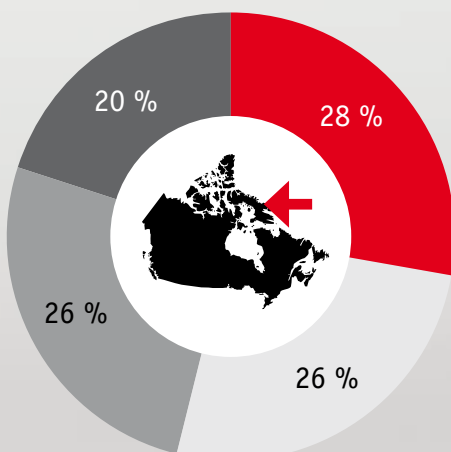
Es zeugt vom kooperativen Willen der Kanadier, dass sie den im Herbst 2015 präsentierten EU-Vorschlag zu einer Reform des internationalen Investitionsschutzes für das de facto ausverhandelte CETA-Abkommen akzeptierten. Damit enthält CETA die modernsten internationalen Investitionsschutzbestimmungen und gilt als Benchmark für die EU und weit darüber hinaus. Das Regulierungsrecht der Staaten für Gemeinwohlziele ist darin ebenso verankert wie unabhängige Schiedsrichter, eine Berufungsinstanz und die verbesserte Transparenz der Verfahren.

Was bedeutet CETA für die österreichische Wirtschaft?

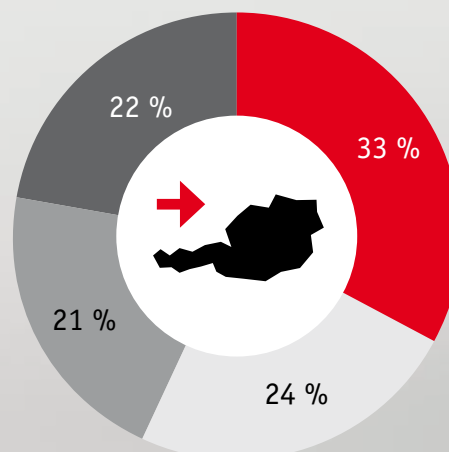
⇒ Bürokratieabbau

CETA sieht bei Zulassungsverfahren für Waren und exportierende Betriebe gegenseitige Erleichterungen im bürokratischen Ablauf vor. Das erspart Zeit und Kosten, vor allem für KMU.

Struktur der österreichischen
EXPORTEURE NACH KANADA



Struktur der österreichischen
IMPORTEURE AUS KANADA



- Kleinstunternehmen
0 bis 9 Beschäftigte
- Kleinunternehmen
10 bis 49 Beschäftigte
- Mittlere Unternehmen
50 bis 249 Beschäftigte
- große Unternehmen
250 und mehr
Beschäftigte

Das zwischen der EU und Kanada bereits bestehende Veterinärabkommen für Fleisch und Fleischprodukte wurde, ebenso wie das Abkommen über Weine und Spirituosen, in CETA integriert. Ein Protokoll zur gegenseitigen Anerkennung von kanadischen und europäischen Konformitätsbewertungen soll es den Exporteuren ermöglichen, ihre Waren bereits im Heimatland auf jene Vorschriften prüfen zu lassen, die das Importland verlangt. Außerdem wird vereinbart, dass Verhandlungen zu weiteren wirtschaftlich wichtigen Produkten (wie Druckkessel, Medizinprodukte etc.) drei Jahre nach In-Kraft-Treten von CETA begonnen werden.

Die WKÖ bewertet die Ergebnisse bei der regulatorischen Kooperation durchwegs positiv. Ihr wirklicher Wert wird sich jedoch erst zeigen, wenn CETA durch die kanadischen und EU-Behörden tatsächlich umgesetzt wurde. Das dauert in der Regel mehrere Jahre und sollte daher rasch beginnen.

➔ **Leichter Dienstleistungen in Kanada erbringen**

Für europäische Unternehmen werden sich durch CETA mehr Möglichkeiten für die Erbringung von Dienstleistungen auftun, wie beispielsweise die für Österreich besonders bedeutenden industrienahen Dienstleistungen (z. B. Montage oder Wartungsarbeiten), aber auch für andere Dienstleistungsbranchen, etwa in den Bereichen Umwelt, Telekommunikation, Verkehr und Frachtdienste oder Finanzen, wird durch CETA mehr Marktzugang nicht nur auf Bundesebene, sondern erstmals auch auf Ebene der kanadischen Provinzen sichergestellt.

➔ **Mehr Zugang zu öffentlichen Aufträgen in Kanada**

Die WKÖ anerkennt die bemerkenswerten Kanada-internen Anstrengungen, die auf dem Gebiet der öffentlichen Auftragsvergabe zum Großteil autonomen kanadischen Provinzen, Territorien, Gemeinden etc. in die CETA-Verhandlungen zu integrieren. Die Einrichtung eines zentralen Internetportals zum kanadischen Beschaffungswesen bietet insbesondere europäischen KMU wichtige Informationen und verbesserte Geschäftsmöglichkeiten.

➔ **Verbesserter Investitionsschutz**

Von österreichischen Unternehmen in Kanada getätigte Investitionen (z. B. Unternehmensgründungen, Betriebsstätten, Beteiligungen etc.) dürfen nicht durch diskriminierende, enteignende oder willkürliche staatliche Maßnahmen gefährdet werden. In den modernen Investitionsschutzbestimmungen in CETA sieht die WKÖ ein gutes Modell für weitere internationale Investitionsabkommen.

Volkswirtschaftlicher Nutzen von CETA für Österreich



+0,22 %
Realeinkommenszuwachs
gesamte EU



+0,3 %
Realeinkommenszuwachs
Österreich

Laut einer Simulationsanalyse des ifo aus dem Jahr 2014³ ist auf Grund der Zollsenkungen und des Abbaus von nichttarifären Handelshemmnissen für die gesamte EU ein Realeinkommenszuwachs von 0,22 % zu erwarten. Österreich profitiert überdurchschnittlich mit einem erwarteten Realeinkommenszuwachs von 0,3 %. Eine zweite Studie des Forschungsschwerpunktes Internationale Wirtschaft⁴ lässt einen Zuwachs des Volkseinkommens für Österreich von 0,22 % erwarten. Am stärksten profitieren die Sektoren Motorfahrzeuge (+0,74 %), elektrische Maschinen (+0,47 %) und Konstruktion (+0,43 %).

3 Aichele, R., Felbermayr, G. (2014), CETA: Welche Effekte hat das EU-Kanada-Freihandelsabkommen auf Deutschland?, ifo Schnelldienst 24/2014, 20-30.

4 Francois, J., Pindyuk, O., (2013), Modeling the Effects of Free Trade Agreements between the EU and Canada, USA and Moldova/Georgia/Armenia on the Austrian Economy: Model Simulations for Trade Policy Analysis, FIW Studien 2012/13 N° 3